



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

316 (15.11.1942) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-305946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-305946)

In neun Tagen 282 Sowjetflugzeuge vernichtet

Beherrschende Bergstellung im Kaukasus gestürzt / 2 Britenkreuzer und 4 Zerstörer versenkt

vielleicht durch neue Offensivansätze in den nächsten Monaten beweisen mag.

Natürlich hat der feindliche Offensivversuch im afrikanischen Mittelmeergürtel noch ein weiteres Ziel. Die verschiedenen Appelle und Noten, die unsere Gegner in diesen Tagen an die südwesteuropäischen Völker und Regierungen richteten, haben mit zynischer Offenheit gezeigt, daß es ihnen um die Entfaltung eines inneren Aufstandes gegen die Achsenmächte geht. Sie hoffen auf eine moralische Wirkung und den Tag eines gesamteuropäischen Partisanenkrieges. Die Kette unaufhörlicher Niederlagen, der um Roosevelt, Churchill und Stalin „vereinigten Nationen“ im bisherigen Kriegsverlauf, sollte, koste es was es wolle, unterbrochen werden durch eine Aktion, die den allmählich mutlos werdenden Parteilägern der Demokratie, wenn sie auch weder in Frankreich noch in Spanien und Portugal, weder in Südosteuropa noch in der Türkei ihr Spiel schon völlig verloren geben, zurief: „Wir kommen, wenn nicht jetzt, dann morgen!“

Eines wird immer klarer nach der Verwirrung der ersten Tage: Unsere Gegner haben sich mit ihrem agitatorisch groß aufgemachten Offensivversuch, der der Anfang einer unablässigen Folge weiterer Aktionen sein soll, auf eine neue Bahn der Kriegführung begeben, die für sie, wie sie langsam spüren, ein gewaltiges Risiko einschließt. Die Demonstration, daß trotz der U-Boot-Abwehr der Achsenmächte (deren Stützpunkthäfen die feindlichen Bomber vor dem Beginn ihres Afrikaüberfalls planmäßig angriffen) zur Zeit noch eine große Expeditionsflotte den Atlantik überqueren konnte, wer will es bezweifeln, kann sie auf die Dauer sehr teuer zu stehen kommen. Denn nur, wenn die USA und England in der Lage sind, ohne entscheidende Verluste solche Demonstrationen zu wiederholen, wächst ihre Chance, die zweite Front „irgendwo in Europa“ zu errichten und im ersten Ansturm etwaig gewonnenen Positionen zu halten und zu versorgen. Unsere U-Boote und unsere Bomberflugzeuge haben jedenfalls nun, da sich der Gegner exponiert, bis auf weiteres besonders lohnende Ziele. Die deutschen und die italienischen Wehrmachtsberichte und Sondermeldungen in diesen Tagen geben überzeugende Beweise, daß die See- und Luftstreitkräfte der Achsenmächte schwere Lücken in der Geschwader der feindlichen Landungsflotte jagen und schon an den Einschiffungshäfen und auf den Überseerouten aller Atlantikzonen auf der Lauer liegen.

Bei einer nüchternen Beurteilung der Kriegslage, wie sie im gegenwärtigen Stadium des amerikanisch-britischen Offensivstoßes auf die Mittelmeerküste sich darstellt, kommt man zu dem Ergebnis, daß der Vorteil der inneren Linie, wenn er genutzt wird, den Ausschlag geben muß für die Achsenmächte. Die besonderen Gründe, die Rommels Armee zum Zurückweichen zwangen, und jene speziellen, die den Amerikanern die Häfen Marokkos und Algiers in die Hand spielten, werden wettgemacht werden. Mag für eine Zeit lang die Bedrohung der englischen Position in Ägypten durch die Achsenstruppen auch entfallen sein und Frankreich wirtschaftlich aus großen Teilen seines vorübergehend in die Hand Roosevelts gefallenen afrikanischen Besitzungen keinen Nutzen mehr ziehen können, die Bilanz der so sensationell verlaufenen zweiten Novemberwoche des vierten Kriegsjahres verzeichnet als wichtigere Posten unseres Erachtens: Erstens, daß Europa durch die nun auch nach Süden breiter ausgehende Sicherung im ganzen unangreifbarer geworden ist. Zweitens, daß der feindliche Überfall auf Französisch-Nordafrika für die europäischen Neutralen eine nachhaltige Warnung bedeutet. Drittens, daß die gegnerische Hoffnung, Pétains Frankreich würde mit de Gaulle und Giraud sich im kritischen Augenblick samt seiner Flotte den Amerikanern und Briten zur Verfügung stellen, gescheitert ist.

Darüber hinaus sehen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung dieser zweiten Novemberwoche für uns selbst als durchaus positiv erheblichen Faktor folgende Erkenntnis an, die im Erlebnis dieser Tage in das Bewußtsein unseres Volkes noch tiefer eingedrungen ist: Ein so gewaltiger und weltumspannender Krieg wie dieser bietet auch dem Gegner durchaus ernste Chancen des Erfolges, die in immer erneuter Wachsamkeit bekämpft werden müssen. Eine Unterschätzung des Gegners ist ebenso verwerflich wie seine Überschätzung schadet. Treffen uns einmal Rückschläge, so gilt der Grundsatz: Was uns nicht umwirft, macht uns nur stärker. Es gehört nun einmal zur Eigenart der menschlichen Seele, daß sie bei Erfolgen zur Übertreibung der Freude und bei Rückschlägen zur Übertreibung der Besorgnis neigt. Wenn auch die Natur dabei von einer sinnvollen Absicht geleitet ist, nämlich in der gesteigerten Freude die Auswertung des Erfolges bis zur äußerst reichbaren Grenze vorzutreiben, um die gegebene Chance zu nutzen, und in der erhöhten Sorge, die Abwehrkräfte für den Fall einer äußersten Bedrohung zu steigern, so gehört es doch zur in allen Jahrhunderten gerühmten Weisheit des Lebens und der Geschichte: in der Erwartung Maß zu halten, um die Leistung desto vollendeter zu machen.

Zur Tapferkeit gehört die Besonnenheit ebenso wie die Verwegenheit. Und der zähe Gleichmut in den Wechselfällen des Lebens gibt Halt den Schwingen, die vom Himmel hochjauchzen so leicht hinabfallen ins Betrübnis. Heute begreifen wir, im vierten Kriegsjahr um vieles eindringlicher und klarer als im ersten Jahr des Krieges: Echter Siegesglaube ist kein optimistisches Furchtlosnehmen, sondern die unabänderliche Entschlossenheit, das Notwendige fraglos zu tun. Die Notwendigkeit aber, die in diesen Tagen unüberhörbar zu uns gesprochen hat, lautet: Wir müssen in diesem Kriege eine große Gefahr bestehen unter Einsatz der äußersten Kräfte. Auf diesen noch stärkeren Einsatz von Front und Heimat haben wir uns gerade jetzt aufs neue innerlich gerüstet. Der Dichter Hölderlin ruft den inmitten der Gefahren Kampftenschlossenen und Siegläubigen die deutsche Losung zu: „Wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch!“

Dr. Heinz Berns

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westteil des Kaukasus wurden bei örtlichen Angriffsunternehmungen beherrschende Bergstellungen und zahlreiche Kampfanlagen zerstört. Kampfflugzeuge bombardierten Stadt und Hafen Tuapse. Am Terek-Abschnitt wurden starke Angriffe unter Vernichtung feindlicher Panzer abgewiesen.

Deutsche motorisierte Truppen vernichteten in der Kalmückensteppe einen feindlichen Stützpunkt und brachten Gefangene und Beute ein.

Südlich Stalingrad blieben örtliche Angriffe der Bolschewisten im Abwehrfeuer rumänischer Truppen liegen. In Stalingrad nahmen Stoßtrupps in harten Kämpfen weitere Häuserblocks. Feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen und Bereitstellungen durch zusammengefaßtes Artillerie- und Flakfeuer und durch Sturzkampfflieger zerstört.

An der Donfront wehrten deutsche und verbündete Truppen örtliche Angriffe des Feindes ab und warfen ihn im Gegenstoß auf seine Ausgangsstellungen zurück. Deutsche und rumänische Luftstreitkräfte flogen bei Tag und Nacht Angriffe gegen feindliche Truppenansammlungen.

Im mittleren Frontabschnitt vernichteten Stoßtrupps eine Anzahl Kampf-

stände. Die Luftwaffe setzte ihre schweren Angriffe gegen das rückwärtige Gebiet des Feindes fort. Angriffe des Feindes südostwärts des Ilimsees und am Wolchow scheiterten.

Die Sowjets verloren in der Zeit vom 1. bis 10. November 282 Flugzeuge, davon 218 in Luftkämpfen, 33 durch Flakartillerie der Luftwaffe und 11 durch Verbände des Heeres. Der Rest wurde am Boden zerstört. Im gleichen Zeitraum gingen 18 eigene Flugzeuge verloren.

In der Marmarica griff der Feind am 13.11. mit unverminderter Stärke in breiter Front an. Die deutsch-italienischen Truppen haben nach Zerstörung aller militärischen Anlagen Tobruk planmäßig geräumt. Kampfflugzeuge bombardierten britische Kolonnen auf dem Halfaya-Paß.

In den Gewässern von Bougie versenkten Kampfflieger ein Handelschiff von 6000 BRT. Zwei feindliche Kreuzer und fünf große Transporter wurden mehrfach getroffen. Die Vernichtung eines Kreuzers ist wahrscheinlich. Verladeeinrichtungen und Lagerhallen des Hafens Bougie wurden zerstört.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche Unterseeboote im Angriff gegen die amerikanisch-britischen Landungstreitkräfte in Nordwestafrika und in der Atlantikschlacht den feindlichen

Kriegs- und Transportflotten erneut ungewöhnlich schwere Verluste zugefügt.

Sie versenkten im Eismeer, im Nordatlantik, vor der kanadischen Küste, in der Karibischen See, bei den Kapverdischen Inseln, im Golf von Guinea und im Seegebiet östlich von Kapstadt aus gesicherten Geleitzügen und in Einzeljagd zwanzig Schiffe mit zusammen 119 000 BRT sowie einen Zerstörer. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert.

Im westlichen Mittelmeer vernichteten sie aus der britisch-amerikanischen Transportflotte wieder zwei Transporter und einen Großtanker von zusammen 29 000 BRT sowie einen Zerstörer, so daß sich die Erfolge der Unterseeboote vor den Küsten von Alger und Marokko auf elf Transporter mit 99 100 BRT erhöht haben.

Seit der Sondermeldung vom 9. November hat die Unterseebootwaffe im Mittelmeer und auf dem atlantischen Kriegsschauplatz 31 Handelschiffe mit zusammen 218 100 BRT versenkt und weitere sechs durch Torpedotreffer beschädigt.

Daneben wurden seit dem 9. November zwei britische Kreuzer und vier Zerstörer versenkt, ein Flugzeugträger, ein Zerstörer und eine Korvette beschädigt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 14. Nov.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Marmarica übte der Feind am gestrigen Tage einen Druck auf breiter Front aus. Tobruk, das von den italienisch-deutschen Truppen, nachdem sie die Lager ausgeräumt und die militärischen Anlagen vernichtet hatten, geräumt worden war, wurde von den feindlichen Kolonnen erreicht.

Bei einem Luftangriff auf Bengasi vernichtete die Bodenabwehr zwei britische Flugzeuge.

Verbände der Luftwaffe setzten die Angriffe gegen die feindlichen Schiffe in den algerischen Gewässern fort. Handels- und Kriegsschiffe wurden wiederholt von deutschen Bombern getroffen und schwer beschädigt. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Roberto Rigali, das mit kühnem Manöver in die Bucht von Bougie eingedrungen war, torpedierte und versenkte einen 10 000-BRT-Dampfer.

Genau wurde in der vergangenen Nacht von zahlreichen englischen Flugzeugverbänden bombardiert. Es entstanden beträchtliche Schäden, vor allem an Wohnhäusern im Zentrum und in den östlichen Stadtvierteln. Die Zahl der Opfer wurde noch nicht festgestellt.

In der ersten Novemberwoche erzielten italienische, im Atlantik unter dem Befehl von Regattenkapitän Carlo Liannazzo und Kapitänleutnant Gianfranco Gazzana operierende U-Boote beträchtliche Erfolge, indem sie die Dampfer „Dagombra“, „Empire Seal“, „Fanthale“ und „Andreas“ versenkten.

Erfolgsbilanz der Japaner

Tokio, 14. Nov. (HB-Funk.)

Außer dem im Bericht des Kaiserlichen Hauptquartiers vom Samstag als vernichtet gemeldeten sechs Kreuzern und einem Zerstörer bei der Insel Guadalcanar wurden allein in den südwestlichen Gewässern vom 7. August bis zum 12. November 34 feindliche Kriegsschiffe versenkt, und zwar 1 Schlachtschiff, 5 Flugzeugträger, 22 Kreuzer, 13 Zerstörer, 9 U-Boote, 1 Minensucher und ein Kriegsschiff unbekannter Klasse.

Nachdem am 12. November weitere zwei Kreuzer und drei Zerstörer schwer beschädigt worden sind, beträgt die Gesamtzahl der während der gleichen Zeit in den gleichen Gewässern beschädigten feindlichen Kriegsschiffe 23, und zwar 3 Schlachtschiffe, vier Flugzeugträger, 7 Kreuzer, 7 Zerstörer, 1 U-Boot und 1 Minensucher.

Ferner wurden 22 feindliche Transporter versenkt oder beschädigt. Dazu kommen noch die am Samstag in Brand geworfenen drei Transporter.

EK I für Hanna Reitsch

Berlin, 14. Nov. (HB-Funk.)

Der Führer hat der bekannten Fliegerin Flugkapitän Hanna Reitsch in Anerkennung der besonderen Verdienste, die sie sich unter stetem Einsatz ihres Lebens um die Entwicklung des deutschen Fluggerätes erworben hat, das Eisenerkreuz I. Klasse verliehen. Reichsmarschall Hermann Göring hat der tapferen Fliegerin Anerkennung und Glückwünsche ausgesprochen.

Durch diese Verleihung wurde zum ersten Male eine deutsche Frau mit dem Eisenerkreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Es ist etwas Erstmaliges und gewiß auch Einmaliges, daß eine Frau die hohe militärische Auszeichnung des Eisenerkreuzes I. Klasse erhält. Aber Hanna Reitsch's Leistungen als Versuchspilotin setzen ein solches Maß von Mut, Tapferkeit und Einsatzwillen voraus, haben eine so hohe Bedeutung für den Kampf an der Front, daß sie mit vollem Recht den soldatischen Leistungen gleichgestellt werden. Als erste Frau der Welt war sie 1937 zum Flugkapitän ernannt worden. Im März 1941 verlieh der Führer Hanna Reitsch das EK. II als der zweiten Frau der ganzen Geschichte diesen militärischen Orden. Gleichzeitig überreichte ihr der Reichsmarschall das Flugzeugführerabzeichen in Gold und Brillanten. Es war die Krönung einer ungewöhnlichen fliegerischen Laufbahn, die diese Frau vom Segelflug über den Motorflug zur flugwissenschaftlichen Forschung geführt hat. Jetzt empfängt sie die hohe Auszeichnung in dem Bewußtsein, mit ihrer Arbeit, die unablässigen Einsatz des Lebens verlangt, als treue Kameradin und Helferin ein wesentliches Teil zur Schlagkraft unserer an allen Fronten um den Sieg Deutschlands ringenden Luftwaffe beizutragen.

„Für Freiheit oder Empire?“

Die USA-Imperialisten stellen England vor die Alternative

Berlin, 14. Nov. (HB-Funk.)

Zu dem furchtbaren Zwiespalt, in den dieser Krieg England und sein Empire gebracht hat, nimmt die amerikanische Zeitschrift „Time“ vom 5. Oktober Stellung. „Kämpft Churchill für die Freiheit, dann hat er Großbritannien eine große Größe zu opfern; kämpft er aber für den Bestand des britischen Empire, dann verliert England den Krieg.“

Im einzelnen schreibt die Zeitschrift: „Es ist auffallend, wie wenig Churchill bisher zur Frage der Gestaltung der Nachkriegszeit geäußert hat. Er scheint seine Hoffnungen für diese Zeit in vagen Phrasen der Atlantik-Erklärung begraben zu haben. Was wird aus dem Empire? Verliert England es, dann sieht es sich, wenn es nicht Vorkehrungen für diesen Fall trifft, einem äußerst heiklen wirtschaftlichen Problem gegenüber. Hier haben Churchills Kritiker ein. Sie wollen von ihm wissen, ob er im gegenwärtigen Krieg einen wirtschaftlichen, politischen oder technologischen Krieg erblickt, in dem sich Großbritannien von seinem Empire freimacht, oder ob Churchill zu denen gehört, die auf eine Wiederaufnahme der alten englischen Ideale der Beherrschung und der Privilegien nach Beendigung dieses Krieges hoffen. Kämpft Churchill für England und das Empire oder für die Verbündeten oder für die Freiheit der Welt? Das ist die Frage, von deren Beantwortung praktisch jeder größere Entschluß und jede weitgehendere Entscheidung in diesem Kriege beeinflußt werden.“

Es ist in letzter Zeit nicht still geworden um die Frage, was mit dem britischen Empire einmal geschehen wird. Die geschäftstüchtigen Yankees, die sich jetzt ja auch des französischen Besitzes zu bemächtigen ver-

suchen, lassen das Thema nicht zur Ruhe kommen. Immer wieder rechnen sie den Engländern vor, daß sie sich zwischen Scylla und Charybdis befinden und eine Entscheidung finden müssen. In welchem Sinne, das ist den expansionslüsternen Amerikanern klar. Strebt doch Roosevelt ganz offen danach, Weltpräsident zu werden. Die Abtreibung britischer Stützpunkte gegen alte Zerstörer, die fortschreitende Infiltration in Kanada, Australien, den afrikanischen Kolonien, jetzt schon in Indien und den alten britischen Einflusssphären des Nahen Ostens, ist den Dollarimperialisten nicht genug. Sie stellen England vor die Alternative. Mit Haut und Haaren muß es sich dem Teufel verschreiben, um das nackte Leben zu retten. England kämpft dann nicht mehr um sein Empire, sondern für die Interessen der USA. Sein Stolz wird immer mehr gedemütigt. Man nannte es bereits das „Helgoland der USA vor der Küste Europas“. So oder so, sein Schicksal ist besiegelt. Erben aber wollen sein Roosevelt und seine Juden.

Warum so schüchtern?

Stockholm, 14. Nov. (Eig. Dienst.)

Zu der neuen großen Seeschlacht bei den Salomoninseln, die bereits laut Meldung des Kaiserlich-japanischen Hauptquartiers zu bedeutenden Erfolgen der japanischen Flotte geführt hat, hüllt man sich auf amerikanischer Seite in tiefstes Schweigen. Es wird lediglich bestätigt, daß bei den Salomoninseln Seekämpfe im Gange seien, bei denen „beide Seiten“ Verluste gehabt hätten. Einzelheiten will Washington vorläufig aus durchsichtigen Gründen nicht preisgeben.

Soziale Reformen aus Angst vor Moskau

Bekenntnis eines britischen „Reformers“ / Der Weg halbwegs nach Moskau

Stockholm, 14. Nov. (Eig. Dienst.)

Die englische Kriegsagitation berauscht sich ständig an Berichten über ununterbrochene Produktionssteigerungen und verschweigt dabei geflissentlich, daß die soziale Wirklichkeit in England mit dem offiziellen Agitationsevangeliem Churchills nicht im geringsten übereinstimmt. Die politischen und sozialen Klüfte im englischen Volk werden, wie eine United-Press-Meldung andeutet, vermutlich in ihrer ganzen Tiefe aufgerissen werden, wenn Sir William Beveridge demnächst sein neues Sozialprogramm veröffentlicht. Über den Inhalt dieser Reformvorschlüsse, die u. a. auf die Schaffung eines geordneten Arbeitsversicherungswesens hinielen, liegt zunächst nur eine Erklärung vor, die Beveridge der Presse gab. Er sagte wörtlich: „Mein Programm beabsichtigt, uns halbwegs nach Moskau zu führen“, und er fügte bemerkenswert offenhändig hinzu: „Wir müssen diesen Weg zurücklegen, wenn wir nicht ganz und gar dort landen wollen.“

Neues in wenigen Zeilen

Der Reichserziehungsminister beglückwünscht Professor Bartels. Reichserziehungsminister Rust übersandte Professor Dr. h. c. Adolf Bartels in Weimar als dem Begründer einer völkischen deutschen Literaturgeschichte zum 50. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche.

Venezuela-Deutsche nach dem Reich abgefahren. Siebenundvierzig Reichsdeutsche aus Venezuela, die mit dem spanischen Dampfer „Cabo Hornos“ vor einigen Tagen in Lissabon eingetroffen waren, traten Freitagmorgen in einem Sonderzug die Weiterreise nach Deutschland an.

Beamtenauslese in Ungarn. Der ungarische Finanzminister hat an seine Beamtenschaft die Aufforderung gerichtet, ihr Los selbst dadurch zu verbessern, daß sie ihre Arbeit vereinfacht und rascher verrichtet. Dadurch könne dem weiteren Anwachsen des Beamtenheeres ein Riegel vorgeschoben und vom Staat an eine bessere Bezahlung gedacht werden. Ungarn möchte dem Ideal näherkommen, die Verwaltungsarbeiten mit wenig und gut bezahlten Beamten rasch und zufriedenstellend durchzuführen.

Der Baumwollanbau in Ungarn. Schon seit Jahren werden in verschiedenen Gegenden Ungarns Versuche mit dem Anbau von Baumwolle gemacht. Das Anbaugesamt hat inzwischen eine ziemliche Ausdehnung erreicht. Neuerdings ha-

ben nun die ungarischen Textilfabriken begonnen, mit dieser in Ungarn angebauten Baumwolle Spinnversuche anzustellen. Nach ihrer Durchführung wird die Textilindustrie in der Lage sein, wertvolle Hinweise für den weiteren Baumwollanbau zu geben.

Schwätzer werden interniert. „Pester Lloyd“ berichtet aus Kaposvár von der Internierung eines Mannes, der sich in der Eisenbahn in einer Weise geäußert habe, die die außenpolitischen Interessen des Landes gefährden könnte. Der Häftling wird sich auch vor Gericht zu verantworten haben.

Sämtliche Algerier in Frankreich müssen sich melden. Wie das Innenministerium bekanntgibt, werden alle französischen Staatsangehörigen, die in Algerien wohnhaft sind und sich zur Zeit in Frankreich aufhalten, aufgefordert, ihren augenblicklichen Aufenthaltsort bei der zuständigen Präfektur des betreffenden Departements anzugeben.

Neuer Oberbefehlshaber der spanischen Marokko-Division. General Yague wurde zum Befehlshaber der 10. Division, die ihren Standort in Spanisch-Marokko hat, ernannt. General Yague ist der bekannte Heerführer aus dem spanischen Bürgerkrieg, der in Madrid lange Zeit das Portefeuille des Luftfahrtministers innehatte.

„Sein schwö- gends schrieb nem „Und w Haupt die an Schick unerka dann brauc düste in de Kraft den ni die ge Hauje niederk nachher Alte m Homers leids g „Ithaka Gewin Martin akzentu szenen des Od Augenb lichen R flackern Bruder Gewitter die antil den Ge wie es bewußt ließ, in gendwie nicht lo Werkes samkeit, des Ody Einsamk Ruth v c Leukone selstele Herbert licher Se dem Soh Haltung Antinoos polternde gert gei Martin L Laertes u haft stre Mittend rötlich un Dichters von dem bewerkw turalistis Zwiesche Tragische mistische klärten H sen Odyss men, man Heinrich zu denke der Baue eigentlic Hauptmar tendes Ep läßt sich u sein Fu „Schlecht nisch d zaupnsq Schwerw mer“ sin Lebens na ben wir b durchaus und seine

Das R ROMA Copyr 32. Fortset „Komme wieder, de mußte nur sein Nach erzählt hat tagenschmit mal in der wolle. Au der Gastw ihn gefrag der Flinte daß er sich so besser st Sie habe il sucht, und nis mit der einreden. „Hat er ihu auf der klang rau „Als Witt ler Lämmer stätigt und Dinge dem man könne gucken.“ „Glauben „Nein. De weggelaufen bewußt. Je Frage stellt lich, daß Sa gesen könn machen und wohl einmal sagen, daß d vollnehmen Hörte J-

Reich schlafen...

Doch, das gibt es; freilich nicht in der Form, daß man sich mit dem besten Sonntagsnachmittagsausgang ins Bett legt, oder das durch ersparte Kleiderkartenpunkte bereicherte Sparkassenbuch unter Kopfkissen schiebt, - nein, nein, es ist sozusagen etwas Ideales. Ich hatte nämlich eine Jugendbekannte, die pflegte ehemals, wenn sie einmal so richtig müde zu Bett lag, zum Lesen zu müde, zum Schlafen noch zu wach, das Licht im Schlafzimmer brennen zu lassen. Sie nannte diesen sacht beleuchteten, zwischen Schimmer und Schlummer schwebenden Zustand mit einer gewissen Selbstironie: „Reich schlafen“.

Beinahe hätte ich diesen reizvollen Kindskopf geheiratet; aber sie machte zur Bedingung, daß sie das öfteren „reich schlafen“ dürfte; und da ich lieber arm (im Arm) schlief, sah ich zu viele technische Schwierigkeiten voraus. Und warum soll die Dunkelheit, die nichts wühlende, Gedanken beruhigende Dunkelheit, eigentlich „arm“ sein? Kurzum, ich war da anderer Weltanschauung; außerdem bin ich überzeugt, daß sie es sich längst abgewöhnt hat. Von heute will ich erst gar nicht reden; denn das wäre ja noch schöner, so mit der wertvollen Stromkraft umzugehen, wenn jede ersparte Kohleschippe sich anders nützlich machen kann. Dennoch, dennoch: Laßt uns einander auf den hohlen und nur teilweise plombierten Zahn des Gewissens fühlen. Ich sah neulich eine Frau, die „reich“ bückte. Während sie nämlich ihr Bügelisen zischend über einen Kragen gleiten ließ und irgend einem zarten Gewebe die duftigen Kummerfalten vertrieb, mußte das Rundfunkgerät eine Klaviersonate von Beethoven darüberstreuen. War es nicht die Mondscheinsonate, junge Frau? Oder nicht doch die Bügelsonate? In der Musik rangen alle ersten und heiteren Lebensmächte miteinander; der Mondschein dämmerte mit allen Räteln ... Frau Ypsilon aber bückte Herrn Beethoven zu Tode und den Hemdkragen ihres Sohnes spiegelglatt. Später kam Frau Zeit und berichtete über den letzten Stand der Marktgemüse; es war eine Unterhaltung, wie sie zwischen Hausfrauen durchaus ersprießlich sein kann. Aber mußte - so erhebt sich die Frage des bekümmerten Zeitgenossen, der hier einen Standpunkt wahrzunehmen hat - mußte dieses Korridorgespräch durchaus „reich“ sein? Mußte im Zimmer drinnen der Herr Mozart höchstpersönlich aus dem Runkelgerät dringen, von niemand wahrgenommen als von den geschälten Kartoffeln und einem schon leise sengerisch riechenden Bügelisen? „Reich“ bücken, „reich“ kochen, „reich“ plaudern, „reich“ staubsaugen ... es gibt noch so viele Varianten merkwürdiger Lebensgewohnheiten; aber eins, ihr lieben Gefährten und Gefährten dieser Zeit, wollen wir bedenken: Seid reich an Gemüt und Nettigkeit, aber sparsam, sparsam mit dem Strom; denn jede ersparte Kohleschippe ... (Siehe oben!) w.

Wasserstand vom 14. November. Rhein: Konstanz fehlt 1239, Rheinfelden 234 (+7), Breisach 188 (-7), Kehl 262 (-19), Straßburg 256 (-10), Maxau 412 (-11), Mannheim 303 (-11), Kaub 265 (-11), Köln 213 (-15), Neckar: Mannheim 295 (-11).

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Die Ungarn als Gäste der Stadt

Vor dem Länderkampf hatte gestern der Oberbürgermeister die beiden Ringmannschaften im Rosengarten zu Gast geladen. Wie er selbst in seinen herzlichsten Willkommworten hinwies, ist Mannheim ein Boden, auf dem gerade diese Sportart eine gute Heimstätte gefunden hat. Die Kämpfe, die bereits in der Rhein-Neckar-Stadt stattfanden, geben Zeugnis von dem Interesse der Stadt an solchen Veranstaltungen, denen sie jede Förderung angedeihen läßt. Dafür sagte Reichshauptstadtwart Schopf besonderen Dank. Den Gästen sei die Fürsorge der gastlichen Stadt nicht verborgen geblieben. Sie hätten bereits in der kurzen Zeit ihres Hierseins die besten Eindrücke gewonnen.

Als Erinnerungsgabe wurde den ungarischen Riegern die Ehrenspinnadel der Stadt Mannheim überreicht. Regierungsrat Siebert, Budapest, der die Ungarn begleitete, sprach den Dank aller für die Einladung aus. Er erwies sich als ein gefälliger Plauderer, der wachen Auges durch die Quadrate gegangen war und nun darüber berichtete, welche Freude er empfand, nicht nur die Bekanntheit mit einer Stadt der Industrie, sondern auch einer Stadt der Kultur und Geschichte begegnet zu sein. Er versprach in Budapest in Vorträgen von der schönen Stadt am Rhein und Neckar Kunde zu geben. Die ungarischen Landsleute, die beim Empfang zugegen waren, übergaben ihrer Ländermannschaft einen silbernen Becher. Die geselligen Stunden mit den ungarischen Sportkameraden - auch unser Kreisleiter hatte sich eingefunden - verliefen bis zum Beginn der Kämpfe viel zu rasch.

Schutz der Gas- und Wasserleitungen gegen Frost

Bei Eintritt von Frost ist eine gute Verwahrung der Wasser- und Gasleitungen in den Häusern notwendig. Ganz besonders gefährdet sind die Wassermesser. Eventuelle Kosten zur Behebung von Schäden dieser Art fallen dem Hausbesitzer zur Last. Da in der gegenwärtigen Zeit immer die Arbeitskräfte nicht zur Verfügung stehen, um derartige Schutzmaßnahmen durchzuführen, bedarf es der tätigen Mithilfe der Mieter, um rechtzeitig für ausreichenden Schutz zu sorgen. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung der Stadtwerke Mannheim, Wasser-, Gas- und Elektrizitätsbetriebe, im Anzeigenteil.

Vermißt. Der Bauhilfsarbeiter Georg Weiß, geb. 26. 12. 1894 in Ludwigsfelde, zuletzt Steinstraße 5 wohnhaft, wird seit dem 1. 11. 1942 vermißt. Weiß ist 1,60-1,65 m groß, schlank, hat graues Kopfhaar, braune Augen, einen auffallend hinkenden Gang und ein besonderes Kennzeichen am Hinterkopf ein Gewächs in der Größe eines Hühneres. Er trägt dunkle Hose, grünen Rock, hellgrünen Hut und schwarze Arbeitsschuhe. Die Kleidung ist abgetragen. Aus gemachten Äußerungen des Weiß ist zu schließen, daß er sich ein Leid angetan hat. Sachdienliche Mit-

Ein Stück Stadtgeschichte spiegelt sich in Fahren und Nachenüberfahrten

„Hol - über!“ gibt es auch heute noch am Mannheimer Neckarufer

Er hat schon eine bewegte Jugend hinter sich. An hohen Bergen und ernst hernieder-schauenden Burgen ist er vorbeigewandert. Aus den Fenstern altersgezeichneter Dörfer winkten ihm freundliche Menschen zu. Baum-bestandene Straßen begleiteten ihn, bis er den Bergen endgültig Lebewohl sagte und hinaustrat in die weite Ebene. Da waren Felder und Gärten ihm zur Seite. Von ferne glänzen schon die Türme der Stadt, wo nach bald 400 Kilometer Wanderung sich sein Lebenslauf vollenden soll. Unser altvertrauter Freund Neckar, den die Römer früher auch den „niger“, das ist der „schwarze“ nannten, hatte in früheren Jahrhunderten oftmals seinen Lauf geändert. Heute fließt er geruhsam in vorgezeichnetem Bett seinen Weg. Zu beiden Seiten jedoch sind die Wegspuren der Vergangenheit dem kundigen Auge noch sichtbar. Schwetzingen baute einst seine Hüten an den Ufern, Neckarau trägt seinen Namen noch, bei Lützelbach läßt sich am Fuß der Berge eine alte Neckarschlinge noch er-



Fähre zwischen Friesenheimer Insel und Sandhofen. Aufn.: Lotte Benzhof (2)

Zeugnis der größten sozialen Tat

Eröffnung der NSV-Ausstellung in den Casinosälen

Über Stuttgart und Linz hat die in den Casinosälen aufgebaute Ausstellung der NSV bis jetzt ihren Weg genommen, einen erfolgreichen Weg, der auch für Mannheim vorausgesagt werden darf. Denn die Leistungen der NSV sind hier in einer Art dokumentiert, wie sie sich nicht ansprechender darstellen ließen. Die Räume der Casinosäle sind kaum wieder zu erkennen unter der geschickten Verwandlung der Ausstellungsleiter.

In dem zur Ehrenhalle ausgestatteten Vorraum trafen sich die Gäste, darunter die Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, am Samstag zur Eröffnung. Ein kleines Streichorchester (Mitglieder des Mannheimer Nationaltheaters) leitete die Feierstunde ein, in der Gauamteiler Dinkel von dem größten Hilfswerk sprach, das sich je ein Volk geschaffen hat. Diese soziale Tat hat sich aus bescheiden-

kennen. Nach der großen Wassersnot in Mannheim 1784 zwang man den ungestümen Gesellen endgültig in sein heutiges Bett. Wie eigensinnig und gewalttätig der Bursche aber sein kann, hat auch heute noch manches Frühjahr gezeigt. Es ist noch nicht lange her, daß er in stürmischer Nacht eine stolze Badeanstalt in Heidelberg auf den Rücken nahm, die letzten großen Stücke an Mannheimer Pfeilern zerschellen ließ und den Rest seinem großen Bruder Rhein als Mitgift übergab.

Von gefährlichen Eisgängen und Hochwassernächten wissen die Fährleute im Neckartal zu erzählen, wenn sie am warmen Kachelofen sitzen und der Herbststurm draußen geht. So manche Sage rankt sich um das Gewerbe des Fährmannes und seinen Ruf „Hol über!“ Das Gewerbe ist auch heute noch nicht ausgestorben, obwohl hochbogie Brücken die Wasserflut überspannen. Selbst dicht bei der Stadt, wo der Verkehr von Ufer zu Ufer sich viele Wege geschaffen hat, liegen die Boote bereit, die der Fährmann lenkt. Manche von ihnen müßten zwar weichen, die bleiben, sind selbst ein Stück Stadtgeschichte geworden.

Für den historischen Vorort Feudenheim lebensnotwendig war einst die bekannte Feudenheimer Fähre, die beim alten Gasthaus „Friedrichsruh“ an der Landstraße nach Seckenheim über den Neckar ging. Viele Jahre tat sie getreulich Dienst. Sie war so richtig der Typ einer Flußfähre, flußaufwärts an schweren Drahtseilen verankert, die von Eisennachen getragen wurden. Als sie nicht mehr benötigt wurde, hat man sie keineswegs zum alten Eisen gelegt. Auf dem Niederrhein, nahe der Grenze gegen Holland steht sie heute noch den Rhein. An ihre Stelle ist eine Nachenüberfahrt für den Personenverkehr getreten, sie verbindet die Endstation Neustadt mit dem gegenüber Feudenheim. Weit mehr benutzt ist jedoch die Nachenüberfahrt am „Neckarplatz“. Sie verzeichnet an den Besuchstagen im Städtischen Krankenhaus, und den Fußballsonntagen auf dem VfR-Sportplatz Hochbetrieb, der nur noch übertroffen wird in den Tagen der Mannheimer Pferderennen und Feiertagen, an denen viele Friedhofbesucher zu verzeichnen sind. Dann müs-

sen die Boote manchmal zweischichtig fahren, und während sonst der Fährmann wohl auch ein wenig Zeit hat für ein Schwätzchen über das Wetter und den Fischfang, hat er an solchen Tagen laufend Neckarüberquerungen zu bewältigen. Auf halber Höhe, unter einem selbstgepflanzten Baum versteckt, liegt am Ufer sein Häuschen.

Nicht immer herrscht normaler Wasserstand. Oft verdoppelt sich die Ruderstrecke, wenn das Vorland überflutet wird. Deshalb finden wir hier und bei der Anlegestelle der Überfahrt Neckarvorland-Dammstraße die rollbaren Zugspalten, auf denen wir als Kinder stets gern herumtoben. Während beim Neckarplatz nur Gelegenheitsbenutzer über den Fluß wollen, ist hier eine gleichbleibende Stammkundschaft von Schichtarbeitern der nahegelegenen Betriebe und von Schülern zu beobachten. Sie scheuen den Umweg über die Brücken und sind betrübt, wenn bei reißender Strömung oder Eisgang der Betrieb vorübergehend eingestellt wird. Dann legt der Fährmann seine Holzplanke-Rollbahn sorgfältig an die Kette, damit sie ihm nicht davonschwimmt. Daß man aber auf fester Eisdecke zu Fuß über den Fluß konnte, ist doch ziemlich selten geblieben.

Die Überfahrt bei der Neckarspitze ist bei Kriegsbeginn eingestellt worden. Allen Bade- und Besuchern der Friesenheimer Insel wohl bekannt sind dort zwei Fähren, die auch von Fährleuten auf dem Weg nach Sandhofen oder Oppau gerne benutzt werden, weil sie eine beträchtliche Wegstrecke sparen.

Mit dem Aufkommen der Motoren ist auch manche Überfahrt, die vorher durch Men-



Neckarüberfahrt bei Feudenheim

schenschaft betätigt wurde, modernisiert worden. Daß Fahren durch sinnvolle Verkürzung der Ankerstelle oder an Rollen über den Fluß gelöst werden, ist ebenso selten geworden, wie das Handrudern. Vor allem auf dem Rhein wurde der Motorantrieb ein willkommener Helfer gegen die starke Strömung. Lustig knattern die Fährboote ober- und unterhalb der Brücke über den Strom, bringen eilige Menschen von Ufer zu Ufer. Selbst an Novembertagen, wo der Wind in stürmischer Kühle über das Wasser fegt und an den Kleidern der Fahrgäste zerrt, haben diese Überfahrten auf Rhein und Neckar noch ein Stückchen Erinnerung an jene beschauliche und gemütliche Zeit bewahrt, an die unsere alten Mannheimer immer wieder gern zurückdenken, auch wenn sie heute die schnelleren Verkehrsmittel nicht mehr missen möchten. mx.

Meldungen aus der Heimat

Eine Höhensiedlung der Spätbronzezeit

Durch die Feststellung einer Urnenfelder-siedlung auf der Bodenburg zwischen Bodman und Lägeringen (Kreis Konstanz) beginnt sich die Lücke zu schließen, die im Bodenseegebiet bisher zwischen der Endzeit und der Bronzezeit klappte. Die Urnenfeldersiedlung auf der Bodenburg, das kann heute schon gesagt werden, ist die größte im Gebiet des Bodensees. Sie umfaßt mindestens 40 Ar, hat Wohngruben und Herdstellen mit reichem Scherben-inhalt, mit Resten von Hüttenlehm, Kornreibern, Quarzstücken für die Töpferarbeit und wird bei Anwendung größerer Mittel gute Grabungsergebnisse liefern. Diese dritte Urnenfeldersiedlung reiht sich an die Siedlungen von Lerrain und Dettingen-Weierried. Die jetzige Feststellung schließt Grabungsversuche ab, die viele Jahrzehnte zurückreihen. Erst dem verdienstlichen Denkmalpfleger Alfons Beck-Liggering gelang es, in schwieriger Geländearbeit, zu der er die Schüler der Volksschule in Lägeringen als begeisterte Helfer herbeizog, die sagenhafte Siedlung zu finden und als eine Höhensiedlung der Spätbronzezeit (Urnenfeldersiedlung) rund um 190 bis 250 vor der Zeitwende eindeutig auszuweisen. Die frühere These von einer steinzeitlichen Fluchburg der Pfahlbau-leute mußte damit besserer Erkenntnis weichen.

Freiburg. Im Stadteil Stühlingen kam die Witwe des Lokomotivführers Haberer auf entsetzliche Weise ums Leben. Am Küchenherd gerieten ihre Kleider in Brand. Die zu Hilfe eilende Tochter, die ihrer in hellen Flammen stehenden Mutter beistehen wollte, erlitt ebenfalls schwere Brandwunden. Beide Frauen wurden in die Klinik verbracht, wo die Mutter durch den Tod erlöst wurde.

r. Battenheim. Als der Landwirt Karl Hug auf seinem Pferdegespann die letzten Runkelrüben nach Hause transportierte, scheuten die Tiere beim Herannahen der elektrischen Überlandbahn. Sie rasten direkt in den Straßenbahnzug hinein. Der Wagen wurde umgeworfen. Während der Landwirt und seine Tiere unverletzt blieben, wurde sein Knecht unter die Räder des Triebwagens geschleudert.

Das Geheimnis des klingenden Holzes

Durch den stillen Abend am Tag der Hausmusik klingt eine Violine. Ihre klagende Weise greift uns ans Herz, ihr Jauchzen läßt uns innerlich frei und froh werden, und doch sind es nur vier Darmseiten über einem kleinen gewölbten Schallkörper aus Fichten- oder Ahornholz, über die der Bogen streicht. Ist das nicht wie ein Wunder? Mancher hat nach dem Geheimnis gesucht, nach der verborgenen Seele, die der Meister dem unscheinbaren Holz einhaucht.

Vor mehr als 400 Jahren hat der Meister Tiefenbrucker aus Füssen als einer der ersten die Geige in ihrer jetzigen Form gebaut und noch heute klingt aus diesen Meisterwerken, wie aus jenem, das sich in Mannheimer Besitz befindet, der alte süße Wohlklang. Und dann denken wir an die großen Meister des italienischen Geigenbaus, Amati, Guarneri, Stradivari. Mehr

als tausend Geigen dieser Künstler besitzt die Welt, davon befinden sich drei des großen Meisters von Cremona in Mannheim.

Heute ist der Geigenbau in Mittenwald, Ab-sam, Klingenberg und Markneukirchen ansässig und die Erzeugnisse dieser Werkstätten haben in aller Welt einen guten Klang. Auch der Name Mannheims darf hier Erwähnung finden. Im Jahre 1720 wohnte in unserer Stadt der „Hof-Laute- und Geigenmacher“ Jakob Rauch. Das Schloßmuseum bewahrt noch Geigen auf von den Mannheimern Johann Adam Eberle, Matthias Gönlich und seinem Sohn Johann, die gleichfalls im alten Mannheim wegwollte Geigen schufen. Auch heute wirken anerkannte Meister in unserer Stadt, deren Instrumente den höchsten Anforderungen entsprechen und durch die die größten Künstler ihre Hörer in den Bann zwingen. va

Gefolgsch

Heute mehr forderlich, so richten, um in zur Erfüllung ben zu haben, und tieferen reichen Eins Einheit zu w Gesamteit lich, daß in heute anders triebfähre, gied früher geringeren T schränkungen Hauptsache a das Gebot d licher stellt, die Wege, die eingeschlagen gehören zwei folgschaft nic fällig ist. Winde zerbi bericht d der größten dere Aufmerk men, zumal wöhnlichen A pierung seine stellt, vorbild

Von der G höhen 37 Proz also nur in A kurze Zeit an 25 Prozent b angefangen v Kraftfahrern, Prozent die 16 und 16 Prozen Sozialbericht Rechnung, in Schema verzei ung der B Leistungs diesem Geschi führung ausse hat für die e beitsbedingun für die Volkz auf die Nach reitete. Heut zahlt, die sich durchaus messenkt werd den Gefolgsch sich bewährt, u Hehenfolge, sind. Jeder sonderen Betr dritzte von ihm selbst Schiffsa. Besonders sch unterwegs befo tionalsozialist betriebliche V ziehen. Der E indem er alle, fenden Fragen ledigt, sonder sie nicht müß besonders gew lich bearbeitet. Bei der Ha folgschaft

Familie

Unser Wunsch Die glücklic kräftigen Ju zeigen wir h Breuler, get Hch-Lanz-K Heinz Breul Luftw.). Mhn hofstr. 19, d Wir haben u Fribil - Ka Z, im Felde im Novembe Als Verlobte nack - Kar Luftw.). Nor lesche Straß hof (Roggens Ihre Verlobun Sasa Henric Dürr. Mann Nr. 84, Lud stad (Ginst bronn, den 1 Wir haben u Wenzel - Jo gefr.). Frank heiligenstr, 2 bert-Blum-Su Ihre Verlobun Annel Mülle (Obergef. in Mhm.-Wallst Lüneburg (S 15. Novembe Wir haben u Baumbusch (a. Z. im Oe (Schlehenw Als Verlobte Ihle - Georg Felde), Mhm. straße 9), den Wir haben u Lösch - G Pankonin, D Mannheim (V 15. Novembe Für die uns an mählung erw umkelten d Paul Herr - F Baumann, M Freiburg, 15.

Wir erziele mein Mann, der ein Schütz, u schwaiger und Ge

Geor Schüte in einem bei den schwere im Alter von 34 Jahr und Vateria ihre geliebte Wuns, die Hei wedderstehen, d Mh-Waldhof, der Stübberger Straß In tiefem Leid Luise Hilbert, * Werner sowie

Wir betrauer ten Arbeitskam durch Pflichtbew trauere ausselid Führung u. Gef 6. Reuiner 5.1

Offene Stellen
Büro-Bote(n), Radf., ev. Motor-
radfahrer, z. sof. Eintritt ges.
Grün & Biffinger A.G., Haupt-
werkstätte u. Lagerplatz, Mhm-
Industriegebiet.
Lebensmittelgroßhandlung sucht
sof. od. spät. männl. od. weibl.
Arbeitskraft mit Führerschein
Klasse III. 108 348V.
Fahrer für LKW ges. Riegler
Bierniederlage, Augartenstr. 43.
Per sofort od. später für auswär-
tliche Baustellen gesucht: Erd- u.
Straßenbau-Schachmeister, Be-
tonpoliere, Zimmererpoliere,
Zimmerer, Maurer, Beton-Fach-
arbeiter, Maschinisten, Oberbau-
Schachmeister u. Oberbau-Vor-
arbeiter. Bewerb. erbeten unt.
Angabe d. bisher. Tätigkeit und
Beifügung von Zeugnisabschrei-
ben u. 139 578VS.
Für leichte Magazinarbeit wird
ein fleißiger Mann ges. Eintritt
sof. 108 348V.
Beten- u. Maurerpoliere z. sof.
Eintritt ges. Bauunternehmung
Wilhelm Dicker, Zweignieder-
lassung Mannheim, Sothenstraße
Nr. 13, Fernsprecher 401 29.
Suchen f. unseren Betrieb T. 1, 7-8
zuverläss. Nachtwache. H. Bau-
mann & Co., Mannheim, T. 1, 7-8
Wir suchen f. unser Unternehmen
in der Ostmark z. mögl. sofort.
Eintritt bilanzfähig. Maschinen-
buchhalterin. Nur erstkl. Kräfte,
die an zielbewußt. Arbeiten ge-
wöhnt sind, wollen sich unter
Angabe der seither. Tätigkeit u.
der Gehaltsansprüche unter Nr.
139 620V melden.
Industriewerk in Neckarau sucht
z. baldmög. Eintritt erfahrene
Konfektoren-Buchhalter(in) so-
wie kaufm. Anfänger(in) mit
Zeugnisabschriften u. 139 610VS
Erste Kraft für Werkstücke per
1. 12. gesucht. 139 757VS
Zur Berufsaufklärung einer Ju-
gendgruppe energische kinderl.
Lehrkraft ges. 139 761VS
Einige jüng. weibl. Hilfskräfte
als Hollerith-Löcherinnen sof.
ges. Kennst. nicht erforderlich.
Anlern. erfolgt. Schriftl. Ange-
bote an C. F. Boehringer &
Soehne, Mhm.-Waldhof, Per-
sonalabteilung.
Laufrädchen, haupts. für Büro-
betrieb, zum bald. Eintritt ges.
Angab. an Osmar GmbH, K.G.,
Mannheim, O 7, 13.
Kleinstbetrieb a. dem Luzenberg
sucht Frau od. Fräulein f. alle
vorkomm. Büroarbeiten einige
Stunden am Tage. 139 829VS
Schülerin ges. f. nachm. 1 1/2 Std.
f. leichte Arb. G. 7, 31, 4. St. Vsd.
f. leichte Arb. G. 7, 31, 4. St. Vsd.
Saub. Frau od. Mädchen f. Haus
u. Laden tägl. einige Std. ges.
Herrmann, Dalbergstr. 17.
Stendenfrau od. Mädchen f. ein.
Std. nachm. 2mal wöch. ges.
Sigmund, Holzbauerstr. 7, part.
Für kl. Wohn- u. Geschäftshaus-
halt Mithilfe in Hausarb. sof.
ges. evtl. vorm. 5333B
Tücht. Putzfrau per sof. od. spät.
gesucht. Richard Kunze, Polze,
am Paradeplatz.
Zuverl. Pflichtjahrmädchen per
sof. gesucht. Fernspr. 320 78
Pflichtjahrmädchen, gut erzog.,
fleißig, z. 1. 4. 43 Almenhof ges.
53 321VS
Mädchen od. jg. Frau, evtl. mit
Kind, in klein. Geschäftshaus,
a. d. Lande in Dauerstellg. ges.
5607B
Zuverl. Putzfrau f. Büro (Stadt-
mitte) sofort ges. Fernspr. 220 79.
Putzfrau ges. Neckarau, Ruf 48611
Saub. Putzfrau 2-3 Halb. wöchl.
gesucht. Schiel, D. 7, 20.
Kru'm. Lehmädchen, welch. das
Pflichtjahr abgeleistet hat, zu
Ostern 1943 ges. Schriftl. Bew.
m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr.
an Joh. Hildebrandt, Mannheim,
Langerösterstraße 46/48.
Zuverl. Alleinmädch., kinderl. f.
Haus. Ostst. sof. o. sp. ges. (2
Kinder), ab 5.00. Bangert, Aug-
Anlage 21.

Stellengesuche
Reitner (Verlust d. rech. Arm.)
sucht Halbtagsbeschäftigung, Bo-
tengänge od. sonst. leicht. Ar-
beit. 5354B
Steno-Kontrollist m. gut. Kenn-
tnis in Buchhalt., sucht pass.
Wirkungskr. z. 1. 1. 43. 5334B
Jg. Frau, Anfängerin, sucht für
vorm. Stelle als Sprechstunde-
hilfe (ohne Maschinenschreib.)
od. ähnliches. 5319B
Junge Frau möchte vormittags zu
Kindern. 5318B
Kaufmann, langj. Erfahr. i. Eink.,
wünscht Stelle, mögl. im Eink.
139 645VS
Jung. Fräulein sucht v. 8-2 Uhr
leichte Beschäftigung in kaufm.
Betrieb. 5648B
Frechmann in Anfertigung u. An-
bring. v. Verdunkelungsrollen
sucht Anstellung als Teilhaber
od. Uebernahme eines solchen
Geschäftes. Eilang. u. 135 544VS
Schreinermeister m. reich. Erfahr.
in all. b. d. Schreineri vorkom-
mend. Arbeit. sucht passenden
Wirkungskreis. 5627B
Kfm. Anstellter sucht Neben-
besch. Schreibm. vorh. 5316B
Sechs Stellung zur weit. Aus-
bildung als Auslandskorrespon-
dentin. Engl. u. frapz. Sprach-
kenntnisse vorhanden. 5733B
Kontrollist, Stenotypist, 61Jhr.
Praxis, sucht sich zu veränd.
53 m. Gehaltsang. u. 5760B
Frau sucht lohnende Heimarbeit.
5887PS
Lehrbuchhalter sucht neuen Wir-
kungskreis, selbst. Posit., aus-
wärts (gegebenf. Wohnung
erwünscht). 139 563VS
Kontrollist, m. all. Büroarb. ver-
traut, perf. in Steno u. Masch.-
Schreib., Handels-Abitur, sucht
Beschäftigung. 5672BS

Vermietungen
Möbellagerung in trock. Einzel-
kabinen. „Helvetia“. L. 14, 11.
Fernsprecher 520 48.
Schön möbl. Zim. in gut. Hause
an berufst. H. sof. o. spät. z. vm.
Anz. tägl. v. 11-1 u. So. vorm.
Feudenheim, Wilhelmstr. 13 III.
Gut möbl. Zim. z. v. G. 3, 12, prt.
Zimmer m. 2 Betten zu vermiet.
ohne Bed. Fernsprecher 284 80.
Möbl. Zim. m. 2 Betten z. verm.
Lindenhofpl. 3, Ruf 288 43, 1 Tr.
Herrn- u. Schlafz. Bad usw. an
Herrn z. vm. Ehrlich, L. 14, 16.
Schön möbl. Zimm. an sol. He-
auf 1. 12. z. vm. L. 6, 3, III. lks.

Mietgesuche
Zim. u. Kü. von alt. rüst. Ehep.
(Rentner) nur gut. Haus, ev. geg.
männl. Arbeitsstg. g. 5331B
Bürohaus m. ca. 1000 qm groß,
Lager- bzw. Kellerräumen zu
miet, evtl. zu kaufen gesucht.
53 681VS
Keller zum Einlag. v. Kartoff. u.
Gemüse, mögl. m. Gleisanschl.,
aber nicht Bedingung z. m. ges.
Schriftl. Angeb.: DRK-Bereit-
schaftsküche, Alphonstraße 2a.
Werkstatt, ca. 60 qm, (Stadtmitte)
m. Toreinfahrt z. m. g. 5478B
Werkstatt, mögl. Neckarstadt od.
Innenstadt, gesucht. 5716 B
Möbl. Zim., heizbar, f. Arbeiter-
ehepaar ges. Joseph Vögele AG.,
Mhm., Ruf 459 41, Hausapp. 38.
Möbl. Zimm. f. Gefolgsh.-Mitgl.
ges. Café Wien, Fernruf 218 76.
Möbl. Zim. v. Fr. ges. vorm. kann
Hausarb. übern. v. 139643VS
Möbl. Zimmer von berufst. Herrn
gesucht, heizbar. 5624 B
Berufst. Frau sucht gem. Heim
(Neckarstadt bevorz.) 5516 B
Möbl. Zimmer (Innenstadt) für 2
Pers. zu miet. ges. 5766B
Doppel-Schlafzimm., gut möbl.,
zu miet. ges. 5888B
2 leere Zl. m. Kochpl., ev. Hg.,
von berufst. Fr. ges. 5306 B
Schön. leer. Zl. z. Unterstell. von
Möb. a. d. Lande z. m. g. 5484B
Berufst. Frau sucht 1-2 leere Zim-
mer. 5601 B

Wohnungstausch
Wohnungstausch. Gebot: 5 Zl.,
Kü., Bad, Et.-Heizg., 126.-, Ost-
stadt; ges. 3 Zl., Kü., Bad, Zir-
Heizg., Oststadt oder Schloß-
nähe. 139 824VS
3-Zim.-Wohn., 38.-, abzug. ge-
große 1-Zim.-Wohn. 5633 B
Blote schöne 3-Zl.-Wohn., einge-
r. Bad, am Platzplatz; suche mod.
einge. 4-5-Zim.-Wohn., mögl.
Waldparknähe oder an sonst.
ruhiger Lage. 139 697VS
Tausche neue 3-Zl.-Wohn. m. Bad
in Käferl. geg. 2-Zl.-Wohn. m.
Bad, bevorz. Lindenhof oder
Schwefelgerst. 5479 B
Gr. 3-Zl.-Wohn. (Bad u. Speisek.)
geg. kl. gleich. 3-Zl.-Wohn. zu
tauschen per 1. 4. 5373 B
Blote schöne 3-Zimmerw. (Ostst.),
suche 4-5-Zimmerw. 52 513VS
Suche: Gr., sonn. 3-Zim.-Wohn.,
gute Lage, 1-4. St. m. Küche,
Speisek., Bad (ev. Heizg.) Ostst.
bis Wassert., Almen, Lindenhof
Blote: Schöne 3-Zl.-Wohn., prt.
Küche, Speisek., Bader, Kam-
mer, Oststadt. 5748 B
Blote 1 Zl. u. Kü., Neck.-West,
geg. 2-3-Zl.-Wohn. Gärtners-
straße 36, part.
Geboten: Schöne sonn. 3-Zim.-
Wohn., Bad, Et.-Heizg., Win-
tergart. in Zweifam.-Haus, Kl.
f. f. f. Süd. Gesucht ähnl. Woh-
nung in Oststadt, Almenhof od.
Waldpark. 135 902VR

Zu verkaufen
Frack, neuw., Gr. 1, 72, 130.- zu
verk. Fernsprecher 449 32
Gehrockanzug, in best. Zustand,
90.- zu vk. Lameyr. 5, 4. St.
H.-Mantel, schw., Gr. 52, 60.-,
Tiefmaß 3 Kalib., zus. 25.- z. v.
Groß. Eichelheimer Straße 25
Br. Krimmerjacke, Gr. 42-44, 25.-
zu vk. Bürgern.-Fuchs-Str. 42.
D.-Krimmerjacke, grau, gr. erh.,
Gr. 40-42, 50.- zu vk. K. Haus-
mann, Untermühlstraße 174
Diklgr. Stutzen, schw. Qualit., für
gr. Fig., 135.- Schaukelperd 25.-
zu vk. Nebenlustr. 7, 1. Et. r.
Kleid, reinseid., Gr. 42, neu 120.-
zu verk. Wolf, O 7, 12
Hut, Breton, eleg. schw., neu,
30.- z. v. Hammer, Traiteurst. 8
Polizejak., Nutria, Gr. 40-42, 110.-
z. v. Hettich, Pr.-Wilh.-Str. 18
Erst.-Wäsche, gebr., 25.-, Bett-
stelle m. Matr. 60.-, Vervielf.-
App. 15.-, Emil-Heckel-Str. 12, p.
2 ill. Herde, Stück 35.-, Zim-
merofen 25.- zu verk. Lächels,
Stamitzstraße 7, 2. St. rechts.
2 Füllöfen, gut erh., je 25.- zu vk.
Max-Josef-Straße 29, part. lks.
Komb. Herd, gut erh., 280.- ab
Keller zu vk. Liebigstr. 6, II. l.
Weißer Küchenherd, rep.-bed.,
20.- zu verk. Sthr. Belenstr. 26
Sacknämaschine 60.-, Zimmer-
ofen 25.-, Zimmeruhr 25.- zu
verk. Spiegelstraße 234
Laufgärtchen 18.- zu verk. Fuhr,
Neckarau, Friedhofstraße 19
Kinderwagen 35.- zu verkaufen.
G. 3, 17, Laden, Herrwerth.
Tandem, neuw. 300.- zu vk. evtl.
Tausch geg. Kofferradio (Batt.)
Zehntstraße 23.
3 Batterie-Geräte à 50.- u. 85.-,
1 Körting-Netzanode 35.-, 2 dy-
namische Lautsprech. à 25.- zu
verkauf. Butzbach, K 4, 7.
Banjo-Musikinstrum. 45.-, elektr.
Heizofen (125 V) 15.-, Foto,
Gertiofix 6x9, 40.-, Marmorpl.,
72x154, 20.-, Wohnzimmerlampe
7.- zu verk. C 2, 8, part.
Zierisch, neu, Pl. Majolika, 38.-
Wachter, Rheinländerstraße 55
W8. Bett m. 3teil. Matr. 70.- z. v.
J. Meyer, F 3, 17, part.
Zimmerlinde, Prachtst., 28.- zu
verkauf. Fernspr. 509 17.

Geschäftl. Empfehlungen
Detektiv Meng, B 6, 2. Fern-
sprecher 202 68 - 202 70.
Pianos und Flügel von Privat-
kauf K. Ferd. Heckel, Mannh.,
O 3, 10, Kunststraße, Ruf 221 52.
Nürnberg-Brauhauskeller K.1.0
empfiehlt seine Gaststätte
**Wenn Wäsche, dann von Wäsche-
Speck**, Mannheim, C 1, 7, am
Paradeplatz Leinen-, Wäsche-
und Ausstattungs-Geschäft
Autoverglasung, dafür ist Glaser
Lechner, S. 6, 30 (Tel. Nr. 263 36)
die richtige Adresse.
Spirituosen - Großverteilung. -
Vom Einzelhandel nehme ich
noch Bestellabschnitte für Spi-
rituosenbelieferung entgegen.
Heißler & Co., Likörfabrik,
Mhm.-Waldhof, Sandhofstr. Nr.
20, Fernsprecher 322 68
Verdunkels-Foli- u. Zug-Rollos
am Lager - M & H. Schürck,
Mannheim, F 2, 9, Fernspr. 22024
A. Hones vorm. Foto-Rohr, P 2, 2
gegenüber Kaufhaus Vollmer.
Bekanntes Fachgeschäft f. Foto-
aufnahmen, Pafffotos, Vergrö-
ßerungen usw.
**Stabellen, Bleche, Röhren, Fitt-
ings, Schrauben**, Max Schrem,
Eisenhandlung, Mannh., S. 6, 13,
Fernsprecher Nr. 219 23.
Scharnagl & Herr, P 7, 19, Ruf
202 49, Uniform-Schneiderei.
Detektiv-Auskunft Regio.
Mhm., P 2, 3, Ruf 286 29-338 61.
Diskr. Ermittlungen aller Art.
Räumungs-Angebot. Um Platz
für Gensekulturen zu schaf-
fen, räume ich meine Baum-
schulbestände und biete billigst
ab Blumen an: 1. Hecken-
pflanzen Liguster vulgare, Li-
gustrum ovalifolium, Spiraea v.
Houttei, Hainbuchen, Rotbuchen,
2. Ziergehölze verschiedener Ar-
ten und Größen, 3. Zierbäume,
Hochstämme, verschied. Arten,
4. Coniferen und sonstiges.
F. Liefhold, Moorgut - Sand-
dorf! Mhm.-Blumenau, Ruf 59039
Mietshaus in Mannheim m. kl.
Wohnungen, teilw. mit Badern,
in Neckarstadt-Ost, Preis 42 000
RM, gegen Ein- od. Zweifamil-
ienhaus mit freizumachender 4-6-
Zimmerwohn. in Heidelberg od.
Neckartal zu tausch. gesucht.
Näh.: Herta Geisel, Immobili-
büro, Mhm., N 7, 7, „Alster-
haus“, Ruf 208 09
Lebensmittel - Feinkost. Gute
Qualitäten - billige Preise.
Johann Schreiber, gegr. 1850.
Verkaufsstellen in all. Stadtteil.
**Glaseri u. Autogläser, Kunst-
handlung**, Wilh. Ziegler, H 7, 31
Fernsprecher 285 39
Richtige Kopfwäsche. Vorwäsche: Hälfte des ange-
führten. Schaumpona auf das
stark angefeuchtete Haar gut
durchmassieren und ausspülen!
Hauptwäsche: Mit dem Rest
Haar einschäumen, dann ordent-
lich nachspülen. So haben
Sie den größten Nutzen aus
dem nicht-alkalischen „Schwarz-
kopf-Schaumpona“.
Medizinerverein v. 1890, R 1, 2, 3
Ruf 211 71 - Krankenversiche-
rung für Familien und Einzel-
personen - Arzt u. Arznei ganz
frei. - Hohe Zuschüsse f. Zahn-
behandlung, Krankenhaus, Bär-
der u. sonstige Heilmittel. Woch-
enhefte, Sterbegeld u. Tarif.
Niederste Beiträge. Filialen in
den Vororten u. in Schriesheim.

Kaufgesuche
Angelgerät und Ausrüstung zu
k. g. 52 516VS od. Ruf 288 00
Gut erh. Anzug, Gr. 50-52, zu k.
gesucht. 52 508VS
Mädchenmantel, 12-14 J., zu kfn.
gesucht. 139 785VS
**Trix- oder Märklin-Eisenbahn-
anlage** (Spur 00), auch Einzel-
teile, zu k. g. Bungartz, Her-
derstraße 7, Ruf 60 45
Lautsprecher zu kauf. gesucht.
Nienhaus, M 2, 12.
Tischstuhl ohne Bett oder
Kleiderschrank und Kommode
zu kaufen gesucht. 52 726VS
Kinderzimm.-Schrank od. 10tür.
Kleiderschrank zu k. ges. Kurt
Guthier, Metzgerlei, Wallstadt,
Gottfriedstr. 1, Ruf 501 46
1-2 mod. Sessel u. Rauchtisch
zu kauf. ges. 4763B
Reisekoffer zu k. ges. 4595B
Kl. gebr. Leitspindel-Drehbank,
auch rep.-bed., sowie Netz-
Anode, 110 od. 220 V. zu kauf.
gesucht. 52 665VS
Lineum od. Läufer, 3,50x3 m.,
zu kauf. ges. 139 933VS
2 Betten m. Matr. in gut erh.,
saub. Zust. zu k. g. 52 674VS
Wohnz.-Büfett, gut erh., 22.- Gas-
herd zu kauf. ges. 139 925VS
Waschgranit z. k. g. 4771 B
200 St. Einmachdosen, neu oder
gebr., zu k. ges. 4386B
Bastler sucht Drehbank, a. rep.-
bed. zu kauf. 4754B
Elektr. Schweißapparat, neu o.
gebr., 30-300 Amp., mögl. mit
Kondensator, f. Drehstr., 220/380
Volt, f. Osteins. ges. 52 919VS
Einl. Gaslampe, neu od. gebr., zu
kauf. ges. 4730B
Gebr. Badewannen, Gasheizöfen
usw. z. k. g. Frank & Schandl,
Pr.-Wilhelm-Str. 10, Ruf 426 37
Boston-Druckpresse f. Hand- od.
el. Betr. ges. Ackermann, Fran-
kenthal, Eisenbahnstraße 58.
Elektr. Waschmasch., gut erh.,
(Miele) zu kfn. ges. Fröhlich-
straße 46, 2. Stock.
Waschmaschine z. k. 52673VS
Küchenmaschinen, neu od. gebr.,
für Hand- od. elektr. Antrieb zu
kaufen ges. H. Fuchs, Wag-
gonfabrik AG., Heidelberg
Weinflasch., 50-60 Ltr., z. k. Ruf 22505
Akfenflasche, gr. z. k. g. 5035B
Panzer-Stahlschloss, feuer-
sicher, evtl. 2tür., groß. Format,
neu o. gebr., z. k. g. 139928VS
Gebr. Drahtgass. 75-78 cm br., z.
k. kfn. Neckarau, Waldweg 144

Konzerte
**Musikalische Akademie der
Stadt Mannheim**. Sonntag, den
22. Nov., 11.00 Uhr, Musensaal:
„Auerbachs Kneipe“. Ein abenteuerlicher
Film voller Spannung und sen-
sationeller Ereignisse mit Rud.
Ferna, Hermann Speelmans,
Heinz Salfner u. a. - Spiel-
leitung: Nunzio Malasomma -
Neueste Wochenschau. Für Ju-
gendliche nicht erlaubt! Bitte
Anfangszeit beachten!
Ufa-Palast. - Heute Sonntagvorm.
mittags 10.45 Uhr Früh-Vorstel-
lung mit dem Tagesprogramm
„Vom Schicksal verweht“. -
Dazu: Kulturfilm und neueste
Wochenschau. Für Jugendliche
nicht erlaubt!
Alhambra. 2. Woche! 2.00, 4.30,
7.15, Sybille Schmitz u. Albr.
Schoenhals in „Vom Schicksal
verweht“. Ein abenteuerlicher
Film voller Spannung und sen-
sationeller Ereignisse mit Rud.
Ferna, Hermann Speelmans,
Heinz Salfner u. a. - Spiel-
leitung: Nunzio Malasomma -
Neueste Wochenschau. Für Ju-
gendliche nicht erlaubt! Bitte
Anfangszeit beachten!
Ufa-Palast. - Heute Sonntagvorm.
mittags 10.45 Uhr Früh-Vorstel-
lung mit dem Tagesprogramm
„Vom Schicksal verweht“. -
Dazu: Kulturfilm und neueste
Wochenschau. Für Jugendliche
nicht erlaubt!
Alhambra. 2. Woche! 1.30, 3.30,
5.45, 7.45 Uhr: „Die heimliche
Gräfin“. Ein belterer Wiener
Film mit Marie Hellwig, Wolf
Albach-Retty, Elfriede Datzig,
Paul Hörbiger, Richard Roma-
nowsky, Oskar Sima, Theodor
Danegger. Die neue Wochen-
schau. - Jgd. üb. 14 J. zugelass.
Alhambra. Heute Sonntagvorm.
10.45 Uhr Frühvorstellung. Wieder-
holung des groß. Erfolges we-
gen! „Bergwelt - Wunderwelt“. Ein
Kulturfilm-Zyklus voll zauber-
hafter Bilder aus den ro-
mantischen Alpengegenden. -
Dazu: Die neueste Wochen-
schau. - Jugendliche zugelassen!
Schauburg. 2. Woche! Ab 1.45 Uhr
Heiterkeit ohne Ende über das
Theo-Lingen-Hans-Moser-Lust-
spiel: „7 Jahre Glück“ mit Han-
nalore Schroth, Wolf Albach-
Retty. Die neue Wochenschau.
Jugendliche nicht zugelassen!
Schauburg. Große Märchen-
vorstellungen. Heute Sonntagvorm.
10.45 Uhr und morgen Montag-
nachm. 1.30 Uhr der herrliche
Märchenfilm: „Die Himmels-
männchen“, 2. „Der Wolf und
die 7 Geißlein“. - Kleine Preise!
Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 827 72.
Heute bis einschließl. Montag:
„Ein Windstoß“. Eine köstliche
Geschichte mit Paul Kemp u.
Margit Debar. Neueste Woche.
Täglich 3.40, 5.40, 7.45, So. 2.00.
Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13
Heute letzter Tag! „Die Lie-
besflüge“ mit Alida Valli und
Fosco Giachetti. Das menschlich
ergreifende Schicksal einer gro-
ßen Liebe. - Neueste Wochen-
schau. - So. ab 1.00, 2.40, 5.00 7.30
Jugendl. ab 14 Jhr. zugelassen!
Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13
Voranzeige! Ab Montag: „Klei-
nes Bezirksgericht“ mit Hans
Moser, Ida Wüst, Lucie Eng-
lisch u. a. Ein Lustspiel von
unbeschreiblichem Humor.
Palast-Theater, J. 1. 6, spielt
ab 11 Uhr vorm. Ab morgen:
Brigitte Horney, Johannes Hees-
ters in „Illusion“. Ein Spiel der
Liebe und des Schicksals. - Ju-
gend nicht zugelassen. - Neueste
Wochenschau - Kulturfilm. Beg.
Hauptfilm: 11.30, 1.30, 3.35, 5.50,
8.05. Wochenschau: 11.05, 12.35,
3.10, 5.25, 7.40 Uhr
Lichtspielhaus Müller Mittelstr. 41
Heute bis einschließl. Montag:
„Das Schloß im Süden“. Die
entrückende Filmpopette mit
Viktor de Kowa, Liane Haid u.
Paul Kemp. - Neueste Woche!
Kulturfilm. Jugendl. sind zugel.
Täglich 3.40, 5.45, 7.30, So. 1.45.
Film-Palast Neckarau, Friedrich-
straße 77. Montag letzter Tag
mit Pat und Patachon in „Mä-
chenflüher“. Beg.: Sonntag 4.30
u. 7.00 Uhr, wochentags 5.15 u.
7.30. Heute 1.30 Jugendvorstel-
lung mit „Pat und Patachon“.
Reelna, Neckarau, Ruf 482 76.
Heute 1.00 Uhr, morgen Montag
3 Uhr große Jugend-Märchen-
vorstellung „Himmelsmännchen“
und „Der Wolf und die 7 ju-
gendlichen Geißlein“. Heute Sonntag
nur geschlossene Vorstellungen mit
„Frauen sind doch bessere
Diplomaten“. Einlaß: 2.45, 5.00
und 7.20 Uhr.
Schauburg, Waldhof, 4.00, 6.15 und
8.30 Uhr. Carola Höhn als die
des Vaters mordes angeklagte
schöne Beatrice Cenci in „Mord-
sache Cenci“. - Jugendverbot!
Freya, Waldhof, 4.30: Hptf. 5.15 u.
8 Uhr: „Reifende Mädchen“. Ein
dramatischer Film von tiefer,
menschlicher Wirkung. - Ju-
gendverbot!
Freya und Saalbau, Waldhof.
Heute Jugendvorstellung: „Der
Schuß am Nebelhorn“. Ein Wil-
derer- und Gebirgsfilm. - Saal-
bau: 1.30 Uhr - Freya: 2.00 Uhr.

Theater
Nationaltheater Mannheim. Am
Sonntag, den 13. Nov. 1942, Vor-
stellung Nr. 76, Miete B Nr. 7,
1. Sondermiete B Nr. 4: „Der
Toscaur“, Oper in 4 Akten
(8 Bildern) von Salvatore Cam-
merano. Musik von Giuseppe
Verdi. Anfang 16.30 Uhr, Ende
etwa 19 Uhr.

Unterhaltung
Palmgarten „Brückl“, zw. F 3 u. F 4
Ab morgen neues Programm.
Tägl. 19.15 Kabarett, außerdem
Mittwoch u. Donnerstag 16.00 u.
Sonn- u. Feiertag 15.00. Nachm.-
Vorstellg. Vorverk. Ruf 226 01.
Libelle. Nur noch heute 14.45 und
18.45 Uhr: Entspannung vom
Alltag durch Jonny lustige
Bären-Revue u. 9 neue Attrak-
tionen.

Arztanzeigen
Praxis Dr. Klingner, Waldhof,
Grüner Hag 2, Sprechstund. ab
16. 11. 42: Mo.-Sa. 9-11, nachm.
nur Mo. u. Do. 16-18 Uhr. Hilfs-
kassenarzt Dr. Grett Eisinger.

Me sterbend froher Unterhaltung
Jubil. Trübel, Heiterkeit u. Fröhlichkeit
Kurt Pratsch-Kaufmann
der geniale Parodist berühmter
Sänger und Sängerinnen
Bela Kromo
der König der Jongleure
Kremolina und Darras
Spitzenleistung der Akrobatik
4 Kaeths
die weltberühmten kontinentalen
Künstler a. d. Konertharmonika
Popino
der herrliche Exzentriker
3 Talows
die internationale akrobatische
Tanzsensation
Tysta und Alex
die komische Tanzattraktion
Die Deutsche Arbeitertr. NSD „Kraft
durch Freude“. Kreisdistriktsstelle Mannh.
Samstag, den 21. Nov. 1942, 19.00 Uhr
Sonntag, den 22. Nov. 1942, 18.30 Uhr
Musensaal? - Rosengarten
Karlen RM 1.- bis 4.50 im Vorverkauf
Plankonst P. 6. Musikhaus Becker und
Kretschmann, Völkische Buchhandlung
und im Rosengarten

Café Vion
Das Haus der
gut. Kapellen
die Konditi-
on der Dame
Heute
11.30-13 Uhr
Früh-
Konzert

Die So
Während
ganz Englan-
der die an-
kündigten S-
ertrönten in
Rundfunk d-
dum, die e-
zur pluto-
Nicht wenig
die Waffen-
müssen.
Das Ober-
am Sonntag
Roosevelts
in folgenden
bekannt.
Aus d-
Das Ober-
bekannt:
In gemein-
und deutsche
und deutsche
fung des fe-
nordafrikan-
meer folgen
Vernichtet
samt 89 Ein-
14 Handel-
mit insgesam-
1 großer
torpediert u.
gelassen.
7 Handels-
mit insgesam-
beschädigt,
heit gerech-
Somit war
BRT wertv-
ker- und Tr-
sind bereits
der Sondern-
geben. Weit-
schiffe mit i-
schädigt, tel-
längeren A-
rechnen ist.
Außerdem
schädigt, dr-
so schwer,
zu rechnen
zehn Kreuzer
vier Zerstör-
Zerstörer ur-
Roose
„Svenska
einer Melde-
Truppen aus
landet wurde
Damit sei
gen französi-

ANKER
KAUFSTÄTTE, T. 1, 1.

ROLOFF
EINZIGES SPEZIALGESCHÄFT FÜR MILITÄR-ARMEE-PLATE
MANNHEIM
ORDEN UND MEDAILLEN
Seit Jahren bewährt im direkten Versand von
Militärplakaten an Frontsoldaten und Kampfgel-
der Waffengemeinschaften von Front und Heimat.
Bekannt als zuverlässiger Hersteller und Lieferant
des Soldatenkreuzes der geistlich geordneten
protestantischen Soldatenvereine.

MATADOR
Der Füllhalter für's Leben

Verlag u. S.
Mannheim.
Fern-Samm.
Ercheinung
wöchentl.
Anzeigenpre
gültig. - Za
Erfüllungsso

Montag-A

4

Die So

Während
ganz Englan-
der die an-
kündigten S-
ertrönten in
Rundfunk d-
dum, die e-
zur pluto-
Nicht wenig
die Waffen-
müssen.
Das Ober-
am Sonntag
Roosevelts
in folgenden
bekannt.
Aus d-
Das Ober-
bekannt:
In gemein-
und deutsche
und deutsche
fung des fe-
nordafrikan-
meer folgen
Vernichtet
samt 89 Ein-
14 Handel-
mit insgesam-
1 großer
torpediert u.
gelassen.
7 Handels-
mit insgesam-
beschädigt,
heit gerech-
Somit war
BRT wertv-
ker- und Tr-
sind bereits
der Sondern-
geben. Weit-
schiffe mit i-
schädigt, tel-
längeren A-
rechnen ist.
Außerdem
schädigt, dr-
so schwer,
zu rechnen
zehn Kreuzer
vier Zerstör-
Zerstörer ur-
Roose
„Svenska
einer Melde-
Truppen aus
landet wurde
Damit sei
gen französi-

Time
Beredete
Die Sonda-
tag über die
italienische
afrika erbi-
tegründet
Außerungen
Schiffraum
Der Unte-
ministerium
die Überfü-
Nordafrika
nötig gewe-
Tonnen je
schließlich
nachgeschie-
person ang-
niedrig und
lichkeit de-
sichtlich d-
ruhigen F-
einge hun-
pen der Tr-
Beanspruch-
kostenbare
Gefahr en-
Mengen die
ob nicht o-
anglo-amer-